Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **103 (2016)**

Heft 1-2: **Denkmal privat : Wohnen unter Schutzanspruch**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wbw
1/2–2016

Inhalt

werk,
bauen+wohnen

Leicht, transparent und innovativ: Die Genfer Wohnhäuser Miremont-le-Crêt von Marc-Joseph Saugey wurden behutsam erneuert. → S. 36
Bild: Yves André

Denkmal privat

8 Das Haus gibt den Takt vor

Meinrad Morger im Gespräch mit Daniel Kurz und Tibor Joanelly

Der Architekt Meinrad Morger lebt mit seiner Familie im *Haus Huber,* einem Manifest der Moderne, das Paul Artaria und Hans Schmidt 1929 in Riehen erbauten. Die kleinräumige Typologie und steile Treppen verlangen eine Unterordnung der Bewohner unter die Gegebenheiten: Man erlebt den räumlichen Reichtum in der Bewegung durchs Haus und vom Haus in den Garten. Mit einfachen Anpassungen an den heutigen Gebrauch haben die neuen Bewohner das Haus für eine weitere Lebensperiode gesichert.

13 Privileg und Prestige

Dorothee Huber

Eine Ikone der Moderne zu bewohnen, ist ein Privileg – sie zu sanieren und umzubauen bringt dem Architekten allerdings in der Regel wenig Prestige. Die einen erstarren vor Ehrfurcht, andere meinen, das Haus in einem Kraftakt überwältigen zu müssen. Gelungene Renovierungen zeigen ein engagiertes Miteinander und Anerkennung für die Leistung der Vorgänger: Alt und Neu führen ein Zwiegespräch auf Augenhöhe.

16 Innen und Aussen als Einheit

Claudia Moll
Walter Mair (Bilder)

Die räumliche und gestalterische Verbindung von Haus und Garten ist ein zentrales Thema in der Wohnarchitektur von Lux Guyer. Christ & Gantenbein haben das Haus an der Oberen Schiedhalde in Küsnacht instandgesetzt, August und Margrith Künzel gaben dem Garten Struktur und Ausdruck zurück.

22 Die Sonne scheint für alle Leut'

Rahel Hartmann Schweizer
Francesca Giovanelli (Bilder)

1931 baute Werner Max Moser das Doppelhaus am Stadtzürcher Sonnenhang für sich und einen befreundeten Verleger. Mit seinem auskragenden Wohngeschoss, das eine grosse Dachterrasse trägt, hat es damals Aufsehen erregt. Ruggero Tropeano Architekten haben den Moser'schen Hausteil als Mietobjekt instandgesetzt und in Annäherung an den Originalzustand erneuert. Dabei waren insbesondere Fragen der Materialisierung und Farbigkeit zu lösen.

28 In jugendlicher Frische

Christine Rüb
Jan Bitter und NOSHE (Bilder)

Der Siegmunds Hof im Berliner Hansaviertel bietet seinen 600 Bewohnern mehr als nur eine Studentenbude: Um Demokratie zu üben, wurden 1961 auch Gemeinschaftseinrichtungen gebaut. Die gesamte Anlage und der Aussenraum der Pavillons stehen unter Denkmalschutz und werden nun etappenweise erneuert. Ein umfassendes partizipatives Verfahren erfasste am Planungsbeginn die Wünsche der Bewohnerinnen.

36 Kampf um Millimeter

Giulia Marino
Yves André (Bilder)

Die 1956–57 in Genf erbaute Wohnzeile Miremont-le-Crêt von Marc-Joseph Saugey ist ein erstrangiger Zeuge einer Nachkriegsmoderne, die Leichtigkeit und Transparenz propagierte und architektonische mit technischer Innovation verband. Die Sanierung der Fassade durch meier + associés und Oleg Calame erwies sich als komplizierter und langwieriger Drahtseilakt zwischen Substanzerhaltung und neuen energetischen Anforderungen.

Titelbild: Verstohlener Blick ins Private: Eik Frenzel inszeniert im Architekturmodell das Wohnen im modernen Klassiker. Bild: Eik Frenzel

Mit Fotografien eigens dafür gebauter Modelle bespielt der Lausanner Architekt und Fotograf Eik Frenzel im Jahr 2016 die Titelseiten von werk, bauen+wohnen. 1979 geboren, studierte Eik Frenzel an der TU Dresden und der ETH Zürich Architektur. Seit seiner Mitarbeit im Büro von Herzog & de Meuron beschäftigt er sich intensiv mit der Modellfotografie. Zu seiner Arbeit als Architekt im eigenen Büro Dreier Frenzel Architecture + Communication in Lausanne zählt er neben der Architektur auch die Fotografie. Ihr Einsatz als Entwurfs- und Vermittlungstool hat sich zu einem Schwerpunkt seines Schaffens entwickelt.

Avec des résumés en français à la fin des articles.
With English summaries at the end of the articles.

Backsteinhäuser von Hans van der Heijden mit überraschender Typologie → S. 64
Bild: Stefan Müller

42 werk-notiz

«Bibergeil», eine Gruppe aus Architekten und Landschaftsarchitekten hat sich die planerische Zukunft des Kantons Aargau ausgedacht. Stefan Kurath berichtet.

43 Debatte

Vor dem Hintergrund der «Grauen Architektur» – jener Masse von Bauten, über die niemand spricht – fordert der Architekt Benedikt Boucsein einen ungetrübten Blick auf die Realitäten der Bauproduktion. «Hohe» und «graue» Architektur könnten voneinander lernen.

46 Wettbewerb

An den 9. Architekturgesprächen in der Bibliothek Oechslin in Einsiedeln drehte sich alles um den Wettbewerb. Eine hochkarätige Runde stellte grundsätzliche Fragen.

50 Bücher

Fabienne Hoelzel bespricht *Theoretikerinnen des Städtebaus:* Im Buch wird offenbar, dass schon in den frühen Theorien von Frauen die heutigen komplexen Anforderungen an den Städtebau thematisiert wurden.

53 Recht

Die Anwendung der Lärmschutzverordnung ist ein vitales Thema für Architektinnen und Architekten, vor allem wenn es um Wohnungsbau geht. Steht die liberale «Lüftungsfensterpraxis» vor dem Aus?

54 Ausstellungen

Dem Wiener Modernisten Josef Frank ist eine monografische Ausstellung im MAK gewidmet, die unter dem Titel *Against Design* seine undogmatische Haltung in den Vordergrund stellt: Hauptsache kein Gesamtkunstwerk.

57 Nachruf

Leo Hafner, 1924–2015

58 Agenda

Ausstellungen, Veranstaltungen

59 Produkte

61 Essay
Zwischen Pyramide und Labyrinth

Daniel Klos

Architektur ist stets mehr als Pläne zeichnen und Gebäude errichten. Ausgehend von einem Text von Bernard Tschumi spannt Daniel Klos den theoretischen Rahmen seiner Kolumnen auf und beschreibt einen «Zwischenraum», in dem Architektur eben auch stattfindet.

63 Kolumne
Architektur ist … Mut

Daniel Klos

Ab dieser Ausgabe erkundet der Architekt Daniel Klos Monat für Monat die Frage «Was ist Architektur (sonst noch)?». Zum Auftakt geht es um Mut.

64 Bauten
160 Meter Realismus

Lukas Imhof
Stefan Müller (Bilder)

Zwei Wohnzeilen von Hans van der Heijden entlang der Rotterdamer Oranjeboomstraat stehen musterhaft für Stadtreparatur und einen Entwurfsansatz jenseits von «Superdutch».

68 Bauten
Eine gute Geschichte

Claudia Scholz
Alessandra Chemollo (Bilder)

In Luganos Kulturleben setzt das Kulturhaus LAC von Ivano Gianola neue Massstäbe. Konzert, Theater und das neue Kunstmuseum MASI teilen sich die Flächen. Architektur und städtebauliche Einordnung werfen jedoch Fragen auf.

72 werk-material 666, 667
Unter Dach

Lucia Gratz

Werkhalle aus Holz in Andelfingen von Rossetti + Wyss und ein Werkhof in Winterthur von BDE Architekten

werk-material 13.03/666
werk-material 13.03/667